

Besucher mit feinem Klang in eine meditative Stimmung versetzt

Forum Russische Kultur: Zum inzwischen 13. Mal gastierte das Vokal-Ensemble Anima aus St. Petersburg in der Liebfrauenkirche. Eine fürwahr klangvolle Verbundenheit

Von Roman S. Klimaschewski

■ **Gütersloh.** Wenn sich für Viktor Smirnov die Möglichkeit eröffnet, in einer Gütersloher Kirche zu singen, dann freut dies den musikalischen Leiter des Vokal-Ensembles „Anima“ jedes Mal aufs Neue, und diesmal in der Liebfrauenkirche bereits zum 13. Mal.

Geistliche Musik über alle Grenzen hinweg zum Klingen zu bringen, ist ihm ein Herzensanliegen. Hier gibt es, umgekehrt, viele Fans und Freunde des Ensembles, die den Auftritt des Tenors, zusammen mit Egor Nikolaev (Tenor), Alexey Buzakin (Bass-Bariton), Innocenti Jaroslawski (Tenor)

und Sergej Pleschak (Bass), kaum abwarten können. So nahm es auch kein Wunder, dass – trotz hochsommerlicher Temperaturen – mehr als 100 Gäste den Weg in die Liebfrauenkirche gefunden hatten, um den aufs Feinste austarierten Klängen der Vokalistin zu lauschen.

Einen bunten Mix aus orthodox-geistlicher Musikkultur und schönen Volksweisen unterschiedlichster Couleur hatten die fünf Sänger mit im Gepäck. Dmitri Bortnyanskys „Te Deum“ brachten sie ebenso zum Strahlen wie das „Vater Unser“ von Peter Tschaikowsky. Und selbst, wenn sie sich beim Singen zu-



Hat eine treue Fan-Gemeinde: Das Vokal-Ensemble Anima aus St. Petersburg in der Liebfrauenkirche.

FOTO: ROMAN S. KLIMASCHESKI

rücknahmen, hatten die fünf Vokalistin eine enorme Präsenz, brachten sie Andacht und Ehrfurcht in der Liebfrauen-

kirche in besonderer Weise zum Ausdruck.

Viktor Smirnov fungierte dabei am Sonntag nicht nur als

Sänger und Leiter, er übernahm es auch, den Besuchern in kleinen Einführungen die einzelnen Werke anzumodern. Besonders angetan zeigten sich die Gäste dabei von der hellen Stimme Egor Nikolaevs beim „Marienlied“. Besonders emotional geriet auch das fast schon meditative, repetitive „Halleluja“ beim Werk „Lobet den Herrn“. Es war fraglos eine ganz besondere Stimmung, die die fünf Vokal-Virtuosen aus St. Petersburg da zu erzeugen vermochten.

Immer noch im edlen schwarzen Anzug samt Fliege, dafür mit anderer Ausrichtung präsentierten die Stimmen zweiten Teil ihres Kon-

zertes. Bekannte Volksweisen, Romanzen und Balladen hatten sie sich dafür heraus gesucht, um durch sie den Zuhörern von der russischen Heimat zu erzählen. Da durften selbstredend die Wolgaschlepper nicht fehlen. Da erlebten die Besucher die in Perfektion vorgetragene Form des Kunstliedes bei „Im dunklen Walde“. Und launig intonierten die Herren das jiddische „Chiribim“, das augenzwinkernd vor der Untreue der Männer warnt. Zum Finale ließ Egor Nikolaev noch einmal seinen hellen Tenor bei „Einsam klingt das Glöckchen“ ertönen – wundervoll. Standing Ovations und lang anhaltender Beifall.

Gütersloher Kultur

SAMSTAG/SONNTAG
6./7. JULI 2019

